im märzwald

von Ulrike Almut Sandig

stehen wir. du und ich. bis hierhin
sind wir gekommen, die anderen
sind uns voraus. unter den kronen
dieser bäume sind sommer und winter
zugleich. im gewicht der eigenen leiber
ähneln wir uns. du und ich. um diesen baum,
dessen namen keiner mehr weiß, dreht sich die erde

und du gibst mir dein wort: dazubleiben, wenn ich geh.

an diesem ort drückt nichts uns zu boden,
ins horizontale, zu schnee.

Ulrike Almut Sandig über ihr Gedicht

Es entstand im Rahmen einer Gedichtreihe, die zu den einzelnen Monaten geschrieben werden sollte. Viele Lyriker waren daran beteiligt. Die Autorin bekam den März als Thema. Neuanfang sollte ihr Leitmotiv sein.
Ein Liebesgedicht ist es geworden. Zu Beginn war der Autorin allerdings nur klar, dass es „etwas Zentriertes“ (Sandig) werden sollte. Die nun entstandene und auf den ersten Blick auffallende Form des Gedichts war durchaus beabsichtigt. Ein Baum ist zu sehen, eine Art Lebensbaum.
Der längste Vers hat auch das größte Gewicht. Er trägt die Hauptaussage und vermittelt, wie sehr es in einer Beziehung auf das Loslassen ankommt – sei es in einer Liebesbeziehung oder in der Familie. Nur so ist ein Neuanfang möglich, findet das Leben seine Fortsetzung.
Der Lebensbaum steht aufrecht und bildet somit den Gegensatz zur letzten Zeile, in welcher das lyrische Ich buchstäblich zum (Er-)Liegen kommt. Der Schnee ist hierbei als Todessymbol zu verstehen. „Du und ich“ seien nicht unbedingt Menschen, meint die Autorin. Es könnten auch Zugvögel sein – unterwegs im Monat März.

Altersstufe

Das Gedicht wird für eine Behandlung in den Klassen 11-13 im Rahmen von „Gegenwartslyrik“ empfohlen.

Stundenverlauf

1. Einstieg (10 min): *Die zwölf Monate – Ideenbörse*

„Stellen Sie sich vor, wir rufen einen Gedichtwettbewerb zu den zwölf Monaten aus!“
Die Schüler erhalten den Auftrag, sich einen Monat auszuwählen, der für sie das größte lyrische Potenzial besitzt, und mögliche Inhalte, Stoffe, Motive und Symbole zu besprechen.
Diese Phase erfolgt in Gruppenarbeit, um möglichst viele Ideen zu sammeln.
Die Schüler präsentieren die Ergebnisse schließlich auf Postern, die anschließend im Raum aufgehängt werden.

2. Erstbegegnung mit dem Text (5 min): *Lautes Lesen*

Das Gedicht wird vorgelesen. Erst danach wird es den Schülern ausgeteilt und nochmals laut gelesen, wobei die Schüler angehalten sind, verschiedene Lesarten und Stile auszuprobieren – je nachdem, ob Interpunktionszeichen und Enjambement beachtet werden oder nicht.

3. Analyse (15 min): *Gruppenarbeit*

Analysieren Sie das Gedicht „*im märzwald*“ unter folgenden inhaltlichen und sprachlichen Gesichtspunkten:
1: Beschreiben Sie die Situation des lyrischen Subjekts bzw. Sprechers.
2: Wie entsteht die Geschlossenheit bzw. Zentriertheit, die das Gedicht vermittelt?
3: Inwiefern repräsentiert das Gedicht das Motiv des Neuanfangs?
Aufgaben können innerhalb einer Gruppe verteilt oder an Gruppen mehrfach vergeben werden.
Weitere Analyseaufgaben nach eigenem Ermessen.

4. Präsentationen und Unterrichtsgespräch (15 min): *frontal*

Mögliche Antworten:

(1) Zwei „Zugvögel“ rasten auf ihrer Reise, der Sprecher reflektiert über den Zustand des Übergangs, in dem sie sich befinden und schließt darin einen möglichen Neubeginn ein
(2) Zentrierte Form – „Baum“, häufige Enjambements, Verben, die eine gewisse Zentriertheit in sich tragen: drehen, stehen, zu Boden drücken, dableiben, ... häufige Verwendung von wir / uns / du - ich
(3) Zentrale Rolle des längsten Verses (dableiben – gehen), aber auch Gegensätze Sommer / Winter, Situation des Sprechers, Motiv des (Lebens-)Baums,

Je nach Verlauf der Präsentationen kann sich ein Gespräch über die Bedeutung des Loslassens und Neuanfangs in einer Beziehung oder Familie entwickeln. Dies setzt eine gewisse Reife und einen bestimmten Erfahrungsschatz unter den Schülern voraus.

Zum Abschluss sollte das Gedicht noch einmal vorgelesen werden – vielleicht ja auch auswendig vorgetragen.

5. Kreatives Schreiben (folgende Stunde oder Hausaufgabe): *Einzelarbeit*

Die Resultate vom Einstieg aufgreifend wählen die Schüler einen weiteren Monat aus und verarbeiten die Ideen zu einem Gedicht. Dabei stellen sie ihm ein Leitmotiv voran.

Weiterführende Links zur Autorin unter:
http://www.ulrike-almut-sandig.de/
http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/315028

Die »lyrix«-Unterrichtsmaterialien werden vom Deutschen Philologenverband für die kostenfreie Nutzung im Schulunterricht zur Verfügung gestellt.

»lyrix« ist ein gemeinsames Projekt vom Deutschlandfunk, dem Deutschen Philologenverband, dem Verlag Das Wunderhorn und der Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH).

Mehr Informationen im Internet unter: www.dradio.de/lyrix
E-Mail: info-lyrix@dradio.de